

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Postgebühren 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Probezeit in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 206.

Freitag, den 3. September 1909.

149. Jahrgang.

Die in der Zwangsversteigerungssache Dietric auf den 13. September 1909 anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben. (1940)

Merseburg, den 1. September 1909.
Königliches Amtsgericht.

Reichs-Finanzen.

Die „Berliner Politisch. Nachr.“ schreiben offiziell: Zur Sparsamkeit im Reichshaushalt fordert außer der nächsten Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben schließlich noch die Regelung der Anleiheverhältnisse auf. So wie bisher kann es mit den Anleihen im Reich nicht weiter gehen. Die ganze Misere auf diesem Gebiete kam zum Durchbruch, als der Bundesrat sich zur Herabsetzung der Balance im Reichshaushalt einverstanden erklärte, als daß er Anleihen für fortwährende Ausgaben aufzunehmen vorschlug. Der Reichstag hat ja zwar versucht, einer derartigen Finanzangelegenheit durch Mittel aus den Ausgaben und auf Herabsetzung der Einnahmenseite in den Etats vorzugehen, ganz gelungen ist es ihm aber doch nicht. Und wenn es auf dem Papier gelang, machte mehrfach die Wirklichkeit einen bösen Strich durch die Rechnung. Jedenfalls ist aller Anlaß gegeben, der Neuregelung der Anleiheverhältnisse im Reich die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir haben bereits gemeldet, daß bezüglich der Post und der Reichseisenbahnen Änderungen auf dem Anleihegebiete erwogen werden. Es muß aber auch eine weitere Sanierung in dieser Richtung erfolgen. Am besten ordnet man die Anleiheverhältnisse natürlich dann, wenn man möglichst wenig Anleihen aufnimmt. (Das ist richtig. Die Red. des „Kreisbl.“) Das ist aber auch nur möglich, wenn man möglichst wenig, durch Anleihen zu deckende Ausgaben macht. Hier kommt einmal der prinzipielle Sparfamkeitsgedanke in Frage, jedoch aber auch die Abgrenzung zwischen den durch die laufenden Einnahmen und den durch Anleihen zu deckenden Ausgaben. Die Grenze zwischen den Ausgabe-kategorien wird stets fließend bleiben, es ist aber sicher, daß man die Schuldverhältnisse im Reich nur dann beseitigen wird, wenn man möglichst viele Ausgaben auf die laufenden Einnahmen und möglichst wenig Anleihen übernimmt.

Das ist ja nun allerdings leichter gesagt als getan. Der Versuch aber muß unternommen werden, und die verbündeten Regierungen werden wohl hier umso mehr auf die Unterstützung des Reichstags rechnen können, als letzterer bereits in seiner, die Torpedo- und Interseebote betreffenden Resolution eine Anregung in der gleichen Richtung gegeben hat. Es ist selbstverständlich, daß durch eine derartige Neuordnung noch mehr laufende Einnahmen ausgezehrt werden, als es so wie so schon infolge anderer Ausgabeleistungen der Fall ist, aber schließlich muß man doch die Art an die Wurzel des Übels legen und vor allem dadurch auch die immerwährende starke Steigerung der Zinslast zu unterbinden suchen. Nach einer Seite würde mit der Ordnung der Anleiheverhältnisse also, wenn auch keine Ausgabeverringerung, so doch die Verminderung einer Ausgabeleistung verbunden sein. Immerhin legt die Ansicht der Ordnung in den Anleihen des Reichs die größte Sparsamkeit im Reichshaushalt voraus. Nur wenn sie inne-

gehalten wird, kann mit der bisherigen Schuldenwirtschaft ausgedrückt werden. Der Reichshaushalt ist mit der Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1910 keine letzte Aufgabe gestellt. Es muß jetzt aber, nachdem die neuen Einnahmen bewilligt sind, auch der zweite Teil der Reichsfinanzsanierung, die Aufstellung des Etats nach sonst erprobten Grundsätzen, vorgenommen werden.

Der neue Chef der Hochseeflotte.

* Kiel, 31. Aug. Aus zuverlässiger Quelle verlautet mit größter Bestimmtheit, daß im Laufe des Septembers u. a. folgende Personalveränderungen in den höheren Marinestellen erwartet werden: An Stelle des zum Generalinspektur aufständigen Prinzen Heinrich von Preußen wird der Chef des 1. Geschwaders Viceadmiral von Holtenhoff Chef der Hochseeflotte, Admiral von Fische, der noch vor kurzem als Nachfolger des Prinzen Heinrich galt, kommt als Chef des Admiralkommandos der Marine nach Berlin, während der derzeitige Inhaber dieses Postens, Admiral Graf von Daudhoff, der Nachfolger von Fische als Chef der Marineinspektion der Nordsee werde. An Stelle von Holtenhoff als Chef des Contreadmiral Postens, Admiral Graf von Daudhoff, der Nachfolger von Fische als Chef der Marineinspektion der Nordsee werde. An Stelle von Holtenhoff als Chef des Contreadmiral Postens, Admiral Graf von Daudhoff, der Nachfolger von Fische als Chef der Marineinspektion der Nordsee werde. An Stelle von Holtenhoff als Chef des Contreadmiral Postens, Admiral Graf von Daudhoff, der Nachfolger von Fische als Chef der Marineinspektion der Nordsee werde.

Die liberale Einigung.

Eine Einigung unter den Liberalen kann trotz jahrelanger Anstrengungen nicht zustande gebracht werden, nicht einmal zwischen den freisinnigen (Volkspartei und Vereinigung), geschweige denn mit den süddeutschen Demokraten oder gar mit den Nationalliberalen. Keine andere politische Richtung ist so in sich uneins, wie die liberale.

Der Führer der freisinnigen Volkspartei in Westfalen, Buschhaus, sprach sich in einer Versammlung in Gelvesberg, wie folgt aus:

„Es ist nicht zu leugnen, daß die Fraktionsgemeinschaft sich bewährt hat und daß das Verhältnis der drei Parteien zueinander in den letzten Jahren, speziell auch bei den Verhandlungen über die Reichsfinanzreform, ein gutes gewesen ist. Könnte das nicht, wenigstens vorläufig, noch so weiter gehen, ist die Verschmelzung geboten? Wir Welfen in der Partei stehen dieser Frage etwas kühl gegenüber, wie sagen: Vorsicht, Vorsicht! und das ist begründet, denn wir haben die Verschmelzung mit den Sezessionisten im Jahre 1884 und all den Jahren in den neun Jahren von 1884—1893 miterlebt, der auch durch den großen Aufschwung im Jahre 1890 nicht befestigt, sondern eher noch verstärkt wurde. Ein Blick noch, daß unsere Organisation ziemlich intakt geblieben war. Freilich die Zeiten sind andere geworden, manche Differenzen mit der freisinnigen Vereinigung sind nicht mehr vorhanden, wenigstens augenblicklich nicht, aber die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß sie wieder auftauchen. Vor allen Dingen ist es geboten: Die Sache darf nicht von oben gemacht werden, sie muß von unten kommen, die freisinnig und demokratisch gesinnten Wähler müssen die Verschmelzung fordern.“

Da werden die Herren wohl noch lange warten können, denn den Wählern sind diese Spielarten ziemlich gleichgültige Dinge.

Das französische gestohlene Maschinengewehr.

* Paris, 1. Sept.

General Durand, der kommandierende General des sechsten Armeekorps, sagte einem Vertreter des „Matin“, das in Chalons gestohlene Maschinengewehr habe im Grunde nicht die Wichtigkeit, die man ihm in der Presse beimesse. Deutschland besitze ein Gewehr, das flugtechnisch dem französischen gleichwertig sei, nur sei es schwerer und schlechter transportierbar. Der wichtigste Teil, nämlich der Drehzapfen, der das Richten beim Feuern möglich mache, sei in der Kaserne geblieben, da er mit dem Stativ fest verbunden sei. Man werfe mit Unrecht der Militärbehörde vor, kein Posten an alle Kasernenorte gestellt zu haben. Die Mannschaften seien aber ohnedies übermüdet, weil sie durchschnittlich alle zwei oder drei Tage Wachenstube haben. Jeder Posten bedingt auch 4 Mann zur Wächterung. Außerdem gäbe es viele Spione, es winne davon in Frankreich, fast wie vor dem Ausbruch des Krieges 1870. „Ich kenne“, sagte der General, „einen nicht weit von hier, der Schärer ist, andere sind Väter, Angehörige in Gefängnissen, selbst Banditen. Deutsche Frauen reisen zwischen Metz, Straßburg, Nancy und Chalons immerfort hin und her. Wenn ich selbst im Automobil Inspektionen vornehme, folgen mir deutsche Offiziere gleichfalls im Automobil.“ Drei angebliche Komplizen des flüchtigen Gefreiten Deschamps, Angehörige des 25. Artillerieregiments in Chalons, wurden verhaftet. Die Untersuchung wird mit größter Heimlichkeit betrieben, scheint aber noch nichts Positives ergeben zu haben.

Der Nordpol erreicht?

Eine überaus genaue Nachricht, die, falls sie sich bestätigt, das weitestgehende Interesse der ganzen gebildeten Welt hervorgerufen muß, bringt der Draht aus der dänischen Hauptstadt: Der amerikanische Nordpolforscher Cook soll den Nordpol erreicht haben. Es liegt folgende Meldung vor:

* Kopenhagen, 1. Sept. Die Verwaltung der grönländischen Kolonien hat vom dem Inspektorat von Nordgrönland folgendes Telegramm erhalten, das Mittwoch mittag von Lerwick abgedruckt worden ist: „Dr. Cook hat am 21. April 1909 den Nordpol erreicht und traf im Mai 1909 von Kap York aus in Upernivik ein. Die Bewohner von Kap York bestätigten dies durch den Grönlandfahrer Knut Rasmussen.“ Dr. Cook ist augenblicklich am Bord des grönländischen Handelsschiffes „Hans Egede“, der heute vormittag Vermit auf den Spitzbergen insel passierte und am Sonnabend in Kopenhagen erwartet wird. Der Kapitän des Schiffes telegraphierte heute ebenfalls an das Bureau der grönländischen Verwaltung in Kopenhagen folgendermaßen: „Der amerikanische Seefahrer Dr. Cook am Bord hat Nordpol erreicht.“ — Bald darauf traf auch das Telegramm des grönländischen Inspektors ein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. September. (Postnachrichten.) Die heutige Herbstparade des Gardekorps war im allgemeinen vom Wetter begünstigt. Die Parade wurde vom kommandierenden

General des Gardekorps v. Löwenfeld kommandiert. Die Truppen waren feindmännig angetreten, also nicht in Paradeuniform. Gegen 8½ Uhr erschienen die Kaiserin, die Kronprinzessin und viele andere Fürstlichkeiten. Der Kronprinz war als Führer der ersten Abteilung des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments angetreten. Prinz Eitel Friedrich stand beim Leib-Garde-Gusarenregiment. Der Kaiser erschien um 9 Uhr. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt, wobei der Kaiser jedesmal das 1. Garderegiment zu Fuß, der Großherzog von Oldenburg das 1. Garde-Dragoon-Regiment führte. Nach der Kritik um 12 Uhr führte der Kaiser die Fahnen und Standarten nach dem Schloß zurück, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

— Gegen die Cholera-Gefahr, die von Holland aus Deutschland bedroht, werden jetzt von der Behörde Maßnahmen erzwungen. Vorräufiglich wird die gesundheitliche Überwachung des Binnen-Schiffverkehrs und Flößereiverkehr auf dem Rhein sowie der Verkehr in den Meereshäfen, in welche gleichfalls holländische Schiffe einlaufen können, zunächst darin bestehen, daß die in den Häfen befindlichen und einlaufenden Schiffe unter polizeiliche und ärztliche Kontrolle stellt. Es stellt dies eine leichtere Art der Überwachung dar, die schärfere würde darin bestehen, daß alle Stromauf- und abwärtsfahrenden Schiffe und Flöße täglich ärztlich untersucht werden müssen.

— Das Militär-„Wochenblatt“ meldet: von Verzhari, General der Kavallerie und kommandierender General des 7. Armeekorps, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. — von Einem, genannt von Rothmaler, General der Kavallerie, beauftragt mit der Vertretung des kommandierenden Generals des 7. Armeekorps, ist zum Kommandeur des selben ernannt worden. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Hauptmann im 1. Garderegiment zu Fuß und Rittmeister à la suite des Leibgardieularenregiments, wurde in dieses Regiment eingereiht und zum Kommandeur der Leibeskadron ernannt.

* Kassel, 1. Sept. Die Typhus-epidemie ist in Kassel und Vororten noch immer in der Zunahme begriffen. Jeder Tag bringt eine Anzahl Neuerkrankungen. Bis heute nachmittag sind 120 neue Erkrankungen an Unterleibstypus gemeldet. Dazu kommen zahlreiche leichtere Erkrankungen und typhusverdächtige Fälle. Die Krankenhäuser sind infolgedessen bereits vollständig gefüllt, so daß wahrscheinlich in den nächsten Tagen die von der Stadt für den Fall des Ausbruches epidemischer Krankheiten errichteten Isolierbaracken in Anspruch genommen werden müssen. Besonders heftig tritt der Typhus im Stadtteil Wehede auf. In der dort gelegenen Kohlenstraße gibt es fast kein Haus, in dem nicht eine oder mehrere Erkrankungen vorgekommen sind. In den Schulen dieses Stadtteils fehlen in einzelnen Klassen bis zu 20 Kinder. Die Schließung der Schulen bis auf einstellende vier Wochen ist für den kommenden Sonntag in Aussicht genommen. Bei der Untersuchung der Ursache der Epidemie hat sich herausgestellt, daß in der nunmehr polizeilich geschlossenen Sanitätsklosette zwei typhuskranke Arbeiterinnen und ein kranker Stallwächter beschäftigt waren. Diese haben ohne Zweifel die Kühe der

Mollerei infiziert, deren Milch das ganze Unheil angerichtet hat.

Schwern, 1. Sept. Die merseburger-schwernische Regierung gibt heute mittig bekannt, daß die seit acht Tagen stattfindenden kommissarisch-deputationsen Verhandlungen über die merseburger Verfassungsreform beendet sind und im ganzen einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

Breslau, 1. Sept. Der Deutsche Reichstag hielt heute nachmittags seine dritte öffentliche Versammlung ab.

Rechtsanwalt Kumpf (München) über die deutschen Katholiken und die Frage der Kunst und Pater Kapig (Tschau) über den Alkoholismus in sozialer Beziehung während Schriftsteller M u n d u e r (Rom) die Beziehungen der Katholiken zur Literatur und Reichs- und Landtagsgeordneter d. Witt (Pöhl) die Presse mündigte.

London, 1. Sept. Laut einer Petersburger er Times-Meldung findet das Gerücht, daß König Georg von Griechenland abzuwandern gedenkt, dort Glauben.

Charleville, 1. Sept. In Sedan wurde eine Spionage-Angelegenheit aufgedeckt, die zu der Verhaftung eines Kaiserpaarschiffers, der Ausländer ist, führte.

Belgrad, 31. Aug. Das Blatt „Bono“ bringt sensationelle Enthüllungen über den früheren Kronprinzen Georg. Dieser soll seinen Chauffeur, einen Franzosen, in so fürchterlicher Weise mißhandelt haben, daß dieser im Spital am Sterben liegt.

Lokales.

Merseburg, 2. September.

Von der Eisenbahn. Der bis zum 1. September vorgesehene Vorzug D 5 Frankfurt-Berlin (ab Frankfurt 2.28 Uhr nachm.) wird wegen seiner guten Befahrung noch bis einschließlich 15. September weitergefahren.

Der Sedan-Tag wurde auch in diesem Jahre seitens der Schulen und der Militärvereine festlich begangen. Die öffentlichen Gebäude waren flaggenhimmel angelegt.

Berlin - Behndorf, begründete und geleitete „Schwermersschaft Deutscher Frauenbund“ hat sich deshalb die besondere Aufgabe gestellt, auch für solche Frauen noch zu sorgen und kann ihnen bei freier Station ohne Verültung in einem Jahre die noch notwendige Hochbildung gewähren, die ihnen dann eine recht befriedigende und für die Gesamtheit wertvolle Anwartsarbeit als Lebensstellung ermöglicht.

Provinz und Umgegend.

Halle, 1. Sept. Vor Jahren ereignete hier und im Regierungsbezirk Merseburg die Schmindeleien eines ehemaligen Dieners K r i e f e n s t a h l, der als Georg von Rosenhal und Engel des bekannten Reitgenerals sich mit Tölpeln angesehenen Familien verlobte und manche davon unglücklich machte.

Halle, 1. Sept. Die königliche Spezialkommission II, die früher hier bestand, ist am 1. Juli dieses Jahres von hier nach Ste nd a l verlegt.

Wittorf, 31. Aug. Unweit K r o p p f a t wurde am vergangenen Sonnabend ein Handwerksbursche von einem mit Offizieren besetzten Auto überholt.

Greppin bei Wittorf, 31. Aug. Das beste Geschäft gezeichnet die Joppelinbelüchtes in Wittorf hat der Wirt zur „Guten Quelle“ fertig gemacht.

Sangerhausen, 30. Aug. Zur Erinnerung an den am 12. September 1809 in unserer Stadt, und zwar im Hause Magdeburgerstraße Nr. 4 geborenen General Julius v o n B o s e, der sich im Kriege 1870/71 besonders hervorgetan hat, wird aus Anlaß seines 100jährigen Geburtstages an dem betr. Hause eine Gedenktafel angebracht.

Darf ein Gefelle, der die Meisterprüfung gemacht hat, sich „Meister“ nennen? Diese Frage lag der Gewerbetammer in Dresden vor.

Schmaltden, 30. Aug. In der Schellenbergischen Schneidemühle wurde heute früh der 16 Jahre alte Lehrling K r i e g n e r beim Anlegen eines Riemens während des Ganges der Maschine von dieser erfasst und schwer verletzt.

Wittenfels, 1. Sept. Der bisherige besoldete Polizeikommissar (zweiter Bürgermeister) D e c h n in Wittenfels ist als erster Bürgermeister dieser Stadt für die geplante Amtsdauer von zwölf Jahren bestell-

tigt worden. Der neue Erste Bürgermeister dürfte sein Amt gegen Ende September anreten, nachdem Oberbürgermeister Wobner, der am 20. September aus dem Urlaub zurückkehrt, sich verabschiedet haben wird.

Eisenach, 1. Sept. Gelegentlich der letzten Anwesenheit des Kaisers in Eisenach besuchte derselbe, wie f. z. ausführlich mitgeteilt, ganz unvorbereitet das neue Rathaus und nahm dann im Ratstafel, einer Einladung des Bürgermeisters folgend, ein kleines Frühstück ein.

Dürenberg, 28. August. Das Knappschloß und Brunnenfest findet am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. September statt.

Naumburg, 1. September. Auf dem Gutemarkte wurden diesmal große Pfeffergurken feilgeboten und mit 14 bis 15 Mark der Jänner bezahlt.

Lützen, 1. Sept. Die Bierpreise in den hiesigen und den meisten Gastwirtschaften der Umgegend sind jetzt in der Weise geregelt worden, daß für ein Glas Lagerbier, 1/2 Liter - Glas, 15 Pfennige und für ein Schmittchen, 1/4 Liter - Glas, 10 Pf. zu entrichten sind.

Gerfurt, 31. Aug. Der junge Mensch, welcher gestern Abend vor dem „Auenteller“ nach Theresienhof auf den Verdingungsbeamten Triebel schoß und sich selbst wunden, ist der Techniker, nicht Kaufmann, G ä r t l e i n, gebürtig aus Sonneberg.

Jena, 1. Sept. Nach einer Dauer von etwa 3 Wochen ist der Bierkrieg aufgehoben worden. Einige nach Jena liefernde Brauereien haben den Bierausfuhr auf drei Mark auf 2 Mark für das Lagerbier reduziert und nun ist eine Verständigung mit den Arbeitern, soweit sie in der Hauptstadt auf Arbeiterschaft angewiesen sind, zustande gekommen.

Rom Eichsfelde, 1. Sept. Zahlreiche schwere Einbruchsdiebstähle in Bahnhofsgebäuden, Gastwirtschaften, Bauernhäusern, so in Breitenbach, Wisingerode, Worbis, Weihenborn, Müddershausen, Duderstadt usw. haben in den letzten Wochen die Bevölkerung des Eichsfeldes in die größte Beunruhigung versetzt.

Wittenfels, 1. Sept. Der bisherige besoldete Polizeikommissar (zweiter Bürgermeister) D e c h n in Wittenfels ist als erster Bürgermeister dieser Stadt für die geplante Amtsdauer von zwölf Jahren bestell-



erfolgte. Der Verhaftete ist ein „schwerer Junge“. Er ist erst vor kurzem aus dem Buchthausentlassen worden, wo er 4 1/2 Jahre zugebracht. Er heißt Martin Frizische und stammt aus Reiffa (Kreis Halberstadt). — Auf dem Gehsteig in Haulen, wo Fr. den Einbruch verübt hätte, fand man in einem Versteck verschiedene Einbrecherwerkzeuge.

Zeppelin-Fahrt.

*** Wiesbaden, 1. Sept.** Das „Tagebl.“ schreibt: Man muß den Zeppelin durch- aus recht geben, die die Meinung vertreten, daß die Lehren dieser schwierigen und unfaß- lichen Fahrt die ersten beiden Quartale recht- lich aufwiegen. Graf Zeppelin glaube ein früheres System des Antriebs durch Fahr- räder durch ein vermeintlich besseres System der Liebertragung durch Schrauben zu er- setzen zu sollen. Niemand kann heute mit Bestimmtheit sagen, daß das ein Irrtum war. Das neue System kann in der Tat besser als das frühere sein, aber in der Form, in der jetzt es angewendet worden ist, hat es schwere Mängel, die der Erfinder ja selber zugibt. Um das zu erfahren, mußte jedoch die Ge- wealtprobe stattfinden, eine Probe auf Weigen oder Weichen gleichsam, wie sie nun- mehr tatsächlich erfolgt ist. Die vor der Weiche Neße unternommenen Versuche auf dem Bodenfer, die nur wenig über zwei Stunden in Anspruch nahmen, hatten die Ausführung erzeugt, als sei das neue System leistungsfähig. Wäre die jetzige Straiptose unternommen, so hätte sich die Ausführung zum empfindlichen Schaden der Sache viel- leicht noch lange erhalten, und so wird es Graf Zeppelin zweifellos als ein Glück be- trachten, daß er darüber belehrt worden ist, was geändert werden muß. Man darf es ihm vertrauensvoll überlassen, die erforder- lichen Verbesserungen vorzunehmen, und wenn er zu dem früheren System grund- sätzlich zurückkehren sollte, so wäre auch das ein Entschluß, der nirgends das Urteil über das System des flaren Luftschiffs selbst ungünstig wird beeinflussen können. Noch einmal: Ohne diese überaus anstrengende und die Erfahrungen förmlich in Hülle und Fülle gewährenden Fahrt würde Graf Zeppelin heute nicht so weit sein, wie er es jetzt ist. Er hat zweifellos viel gelernt, mehr jedenfalls, als die zukunftsweisende Welt sich vorstellen mag, und wir möchten annehmen, daß er dafür dankbar sein wird. Jedenfalls kann man sich nicht vorstellen, daß er entmutigt worden ist. Nun aber bietet sich (und auch in dieser Hinsicht kann man der Fachwelt Glauben schenken) ein unendlich wichtiges Moment infolge der, als die Durch- schlagung des Ballons durch den abge- sprungenen Propeller gescheitert ist, wie ledig- lich das Luftschiff in solchen Gefahren be- wahren kann. Es ließe sich vorstellen, daß eine feindliche Granate diese ungeheure Ver- schiebung verursacht hätte. Aber auch dann wäre das Luftschiff nicht verloren gewesen, wie das andere Luftschiff nach dem un- klaren oder halbklaren System sicher gesehen wurde. Solche Erfahrungen kann man schwerlich jemals experimentell sammeln, sondern der unglückliche Unfall vom Montag mußte diesen Versuch praktisch werden lassen.

festgestellt, daß sich außer Schußöffnung an der Hüfte noch zwei Schußkanäle im Weste des Korbes befinden. Die Schuß- löcher im Korbe sind 60 Zentimeter von- einander entfernt und liegen ebenso wie die Eintrittsöffnung des Schusses in die Ballon- höhle auf der Seite des Ballons, mit dem wir über deutschem Gebiet voranflohen. Da sich erst der Ballon auf russischem Gebie nach Aufhebung des Schlepptaus gedreht hat, so ist der Beweis erbracht, daß alle drei Treffer über preussischem Boden einschlugen.

Gerichtszeitung.

*** Galtz, 31. Aug.** Der 37jährige Arbeiter Gott- fried Wald in Modewitz verdingt sich an einem dortigen eisfabrikeren Schmiedemeister vor einiger Zeit. Er hat bereits eine Zuchtstrafe von einem Jahre verbüßt. Sein gefährlicher Hang trug ihm eine weitere Zuchtstrafe von einem Jahre drei Monaten nebst fünf Jahren Ehrverlust ein, worauf die Strafammer erkannte.

*** Grotzsch, 30. Aug.** Vor dem Amtsgericht der 16. Division (Saarbrücken) stand der Interoffizier Adolf Rietz wegen Mißhandlung in 387 Fällen, Verleitung zum Meineid und Nichtbefolgung der Disziplinsbefehle. Bezüglich des zweiten und dritten Verstoßes erfolgte Freisprechung, wegen des ersten Mißhandlung wurde auf neun Monate Gefängnis und Degradation erkannt. Unter diesen Fällen waren 380 geringfügiger Natur; bei den ersten Fällen handelt es sich um Faustschläge und Ohr- fügen.

Vermischtes.

*** Weis, 1. Sept.** Nach hierher gelangten Nachrichten wurden in der Umgebung des alten Brunnens in Wonnereu dreizehn weitere Leichen gefunden; es sind mitzuin bisher über tausend Leichen geborgen.

*** Weis, 31. Aug.** Einer verhängnisvollen Verwechslung ist eine auf Besuch wehende Dame zum Opfer gefallen. Sie wurde auf der Straße von einem Unwohlsten ergriffen und erbat ein Einreibungsmittel in der Apotheke. Versehenlich er- griff sie ein Päckchen mit Gift, das der Apotheker zum Abholen bereitgelegt hatte. Der Apotheker lief der unbekannt Dame nach, um sie über den ver-hängnisvollen Irrtum aufzuklären, traf sie aber nicht mehr. Inzwischen angekommen, nahm die Dame das Pulver und starb unter heftigen Krämpfen nach kurzer Zeit.

*** Wittenberg, 1. Sept.** Der Polizeibericht meldet: Der 29jährige Schriftfeger Max Danrad, welcher am 27. August in Wittenberg bei Wittenberg die 78jährige Josephine Rudolphi in räuberischer Absicht ermordete, wurde heute vormittag in Wittenberg bei Wittenberg verurteilt. Er ist schuldig.

*** Weis, 31. Aug.** Der Lokomotivführer Ernst Gerster unter die Räder eines Personenzuges. Er wurde furchtbar zugerichtet; beide Beine wurden ihm abgefahren. Bronn ist den ersten Verletzungen bereits erlegen.

*** Weis, 1. Sept.** Der Ombudsman Jakob im benachbarten Galtz hat sich vor einigen Tagen durch einen verhassten Nagel eine Handverletzung zugezogen, die er nicht beachtete. Erst als Hand und Arm anschwellen, wurde ein Arzt zugezogen, der aber keine Heilung mehr bringen konnte. Der Mann starb gestern.

*** Weis, 2. Sept.** In der Grotzsch'schen Straße stürzte gestern nachmittag beim Aufsteigen eines elektrischen Lichtmastes dieser Mast infolge des Sturmes um, wobei der in Döllitz wohnhafte Schlosserlehrling Otto Franke schwer verunglückte. Der junge Mann gelangte sich auf dem umstürzten Mast. Er wurde aus einer Höhe von 9 Metern zu Boden geschleudert. Der Unglückliche lag bis zum Stürze einen schweren Schädelbruch zu und ist jetzt gestorben.

*** Grotzsch, 31. Sept.** Eine Familien- tragödie hat sich im benachbarten Hermannshagen abgespielt. Der Arbeiter Ludwig Wepe, ein 67 Jahre alter notorischer Faulenzer, war auf seine 44 Jahre alte Ehefrau, Mutter von 11 Kindern, eifersüchtig, weshalb es schon oft zu schlimmen Szenen gekommen war. Auch am Montag nach- mittag kam es wieder zu einem heftigen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Wegen eines Schimpf- wortes, das der Mann ihr zurief, geriet die Frau in solche Wut, daß sie ihren Mann zu Boden warf und seinen Kopf demägen und oft auf die Stein- steifen aufschlug, daß er die Besinnung verlor, wor- auf er in die Kammer geschleppt wurde, wo er unbedacht liegen blieb. Als gestern morgen die Polizei und ein Arzt erschienen, war der Mann bereits verstorben. Vermutlich ist der Tod durch Ge- hirnhämorrhagie eingetreten. Die Frau ist verhaftet worden.

*** Weis, 31. Aug.** In der Wittenberg-Str. Nr. 4 hat eine gewaltige Brandkatastrophe stattgefunden. Der Schaden beträgt über eine Million Mark. 5000 Menschen sind obdach- und brotlos.

*** Weis, 1. Sept.** Wie die „Kiel N. N.“ melden, verhaftete die Kriminalpolizei heute den 22jährigen

Verhafteter in Jander und den ehemaligen Ge- langenenfabrikarbeiter, die bringen verdächtig sind, diebstahlgeheiligem Urkunden von der West- diebstahlklare begangen zu haben. Weitere Ver- waltungen liegen bevor.

*** Weis, 1. Sept.** Der 37jährige Wittenberga- lbe Wilhelm Oppermann schloß heute nach heftigem Wortwechsel wegen verhängener Liebe der 19jährigen Tochter des Goldarbeiters Diebmann eine Kugel in die Seite. Die zur Hilfe herbeieilende Mutter des Mädchens erhielt einen Schuß in den rechten Oberarm. Sodann schloß sich Oppermann eine Kugel in den Mund und war sofort tot. Die beiden Frauen wurden schwer verletzt.

Grubenunglück bei Saarbrücken.

*** Saarbrücken, 1. Sept.** Auf der Grube Camp- hauser stürzte gestern abend ein Holzgerüst zur Aus- führung von Zeimungsarbeiten zusammen. Acht Arbeiter wurden getötet.

*** Camphausen, 1. Sept.** In dem im Abflauen begriffenen Schacht 4 der Grube „Camphausen“ stürzte gestern abend 11 Uhr die Mauerbrücke in den Schacht. Hierbei verunglückten vermutlich acht Mann tödlich, die auf der Brücke beschäftigt waren. Die Brücke ging mittels Stadtkraftwerks an einer Dampfbohrmaschine. Die Voreinrichtung beim Zerschlagen der Brücke versagte, so daß sich das Seil selbst vollständig abwickelte und die Brücke in die Tiefe stürzte. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

Kleines Feuilleton.

*** Bahre's Gedächtnis.** Man schreibt dem „Hann. Kur.“: Die neuen Partierleiter feiern im Kreise froher Gäste ihre silberne Hochzeit und es geht sehr munter dabei her. Tags darauf gibt eine Hausbewohnerin der noch recht jugendlichen Silberbraut gegen- über ihrer Verwunderung Ausdruck, daß sie schon so lange verheiratet ist. Darauf fol- gende Erklärung: „Ja, wissen Sie, Frau Aktor, das ist nun so: mein Mann war doch bereits einmal verheiratet, mit der ersten Frau 15 und gestern mit mir 10 Jahre. Da haben wir's eben zusammengezählt — man müßt' doch auch gemalt 'ne Feiler haben.“

*** Wenn man ins Theater geht!** Aus Frankfurt a. M., 31. Aug., berichtet der dortige „Gen.-Anz.“: Von Afrika mit seinem Ausbruch Alles schon dagewesen ist wieder einmal gründlich wieder. Denn daß jemand mit einer guten Platzkarte ins Theater geht und doch nichts sieht, dürfte nicht wieder- kommen. So geschah im Schauspielhaus bei der letzten Volksvorstellung. Kommt da in letzter Minute ein homo novus, jenen- falls zum ersten Male in Thalia's Hallen, mit einem Hojentkammloggenbillet, das ihm vordem ein guter Freund verleiht hat. Man öffnet ihm die Loge und er tritt ein. Nach dem ersten Akt, als zweites Aktstück die Logentüren wieder geöffnet werden, geht der alte Mann heraus und fragt verblüfft die Besichtigten: „Ja, man sieht doch nichts, was der Theaterbesuchsbogen“ die ganze Zeit während des ersten Aktes im stillen Kammer- lein, d. h. im Vorraum der Loge, wo eben alles zwei Stühle für Garderobe stehen, zugebracht hat, ohne den eigentlichen Zuschauerraum zu betreten, und zur Reue gekehrt, erwidert er trocken: „Ja, ich hab' gelagt freigeht, daß es dunkel ist beim Spele um so haw ich als noch e bist gewaert.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Schnee.

*** Berlin, 2. Sept.** Gestern nachmittag rißelte auf die noch im Sommerkleide pran- gende Erde leichter feiner Schnee e nieder. Auch auf dem Feldberg im Schwarzwald fiel der erste Schnee. In der Schweiz schneite es mehrmals in der Nacht zum Mittwoch. Der Schneefall hielt während des Tages an. Das Thermometer sank auf 3 Grad Kälte.

*** Zürich, 2. Sept.** Einem Telegramm zufolge, hat es in der Schweiz in der Nacht zu gestern stark geschneit. Die meteorologi- schen Beobachtungsposten auf dem Rigi, dem Pilatus, Gotthard und Säntis meldeten starke Kälte. Die Temperatur sank dort bis auf — 3 Grad; der Schneefall hielt an verschiedenen Orten, so in Appenzell, noch am vergangenen Tage an.

*** Charlottenburg, 2. Sept.** Gleichzeitig mit dem Unterprimar Kurt Stala er- hängte sich der ihm innig geliebte Ober- sekundaner Adolf Brück. Ermittlungen über die Ursache des Selbstmordes sind ein- geleitet worden.

Zur Ergreifung des Mörders Hadradt

wird dem „Vol.-Anz.“ noch gemeldet:

*** München, 1. Sept.** Den Revolver, mit dem Hadradt der Witwe Rudolphi den tödlichen Schuß beibrachte, und mit dem er auch auf seiner Durchreise in Magdeburg auf der Eisenbahn die merkwürdige Schießerei verübte, hat der Raubmörder mit nach Witten- berg gebracht und gleich nach seiner Ankunft am Mittwoch früh, in der Nähe des Haupt- bahnhofs, versteckt. Er hat dann seine Wblich- tung, zum Weiterkommen ein Fahrrad zu stellen, erst im Borort Wittenberg ausgeführt, wo er ein in einem Hausgang stehendes Fahrrad mitnahm. Der Diebstahl wurde jedoch als- bald bemerkt und der Gendarmerte angezei- get. Die Furcht des Raubmörders hatte, wie er- innerlich zu verschiedenen Kommentaren gegen die Sicherheitsbehörden Anlaß gegeben, die den Mörder dreimal entkommen ließen. Had- radt wollte befallentlich, nachdem er die 78jährige Witwe Rudolphi durch einen Schuß in die Schläfe getödtet hatte, die Wertgegen- stände der Ermordeten rauben, als er, durch die Nachbarn auf das Geräusch hin sich Eingang erzwingen wollten, hatte er keine Zeit mehr gefunden, seine Kleider auszuwechseln, sondern mußte gänzlich nackt flüchten. In Witten- berg suchte er dann einen dort wohnenden Wäcker heraus, den er um Kleidung bat. Der Wäcker nahm wohl an, es mit einem gemein- schaftlichen Gefährten zu tun zu haben, und schlug ihm die Tür vor der Nase zu. Hadradt schlüpfte dann wieder. In der Nähe von Sankt-Johann lag er eine Patrouille der Gendarmen kommen und versteckte sich im Gebüsch. Die Patrouille hatte ihn jedoch bemerkt und zog ihn aus dem Versteck her- aus. Nun gab er an, der Schriftfeger Had- radt zu sein, und weiter, daß er überfallen und seiner Kleidung beraubt worden sei. Die Patrouille brachte ihn nach der Wache in Sankt-Johann, dort hängte man ihm, da man seinen Angaben Glauben schenkte, einen Mantel um und ließ ihn durch eine Patrouille bis vor seine Wohnung geleiten. Dort nahm man ihm den Mantel wieder ab, und unge- hindert begab sich der Mörder in seine Wohnung, wo sich neue Kleidung an, schwang sich auf sein Rad und entfloh.

Zeppelin III.

*** Leipzig, 2. Sept.** Die „Leipz. Nachr.“ melden: Der Ballon Zeppelin III passierte heute vormittag 9 Uhr 55 Min. Wittenberg, um 10 1/2 Uhr Wittenberg, um 11 1/2 Uhr Wittenberg, um 1 Uhr mittags Wittenberg. Fahrt geht schneller, als vormittags. (Vergl. auch „Volates.“)

Es gibt nur ein Urteil!

Nach vollendetem Vergrößerungs- und Verschönerungs- Umbau ist die Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36 a und b und Poststrasse 3 das anerkannt grösste und leistungsfähigste Etablissement der Möbelbranche. Eine zwanglose Besichtigung der hervorragend grossen Aus- wahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- und Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten unbedingt von unermesslichem Wert. Konkurrenzlose Auswahl und Vorteile. Transport durch eigene Geschirre!



Augarten.
Sonntag, Montag und Dienstag, den 5. 6. u. 7. Sept.,
grosses Volksfest
a la Münchener Oktoberwiese.

Zur Ausstellung gelangen:
 Hippodrom, Museum, Sporttheater, Berg- und Talbahn,
 Doppelkarussell, Schießbude, auch Kaspar kommt.
 Wein- und bayerische Bierstuben à la Münchener Kindl,
 Spielbuden und vieles andere.

Montag großes Kinderfest.
 Jedes Kind in Begleitung Erwachsener erhält ein Geschenk.
Dienstag großes Freifouzert
 und Aussteigen eines Riesen-Beppeltn-Buffballons.
 Um ältigen Zupruch bittet **Franz Sieler.**

Johannisbad
 Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden.
 Gute Heilerfolge durch
 Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder, Heißluft, Schwitz-
 und Kurbäder, Massagen, Bestrahlungen, Douchen etc.
 Neu und modern eingerichtet, mäßige Preise,
 fachmännische Haarl. geprüfte Bedienung.
Bassenge, Johannisstrasse 10.

Tanzunterricht.
 Auf mehrfach an mich ergangene Anfragen hierdurch zur
 Nachricht, daß mein diesjähriger **Kursus** für die
Abend-Abteilung
 Ende Oktober beginnt.
 Gesh. Anmeldungen junger Damen und Herren nimmt Herr O h m e,
 Brühl 20, für mich entgegen.

Oskar Hölzer, Lehrer der Tanzkunst.

Zur Saat
 offeriert für die Herbststellung
Roggen, Pektuser l. Original-Madzhucht
 mit Mt. 200.—
 sehr ertragreich und winterfest.
 Der Preis verfährt sich per 1000 kg. gel. Saat ob Station Blanken-
 heim (Kr. Saugerhausen), Bt. Entnahme bis zu 500 kg. erhöht sich der
 Preis um 3.00 Mt., bei Entnahme von 500—950 kg. um 1.50 Mt. per
 100 kg. — Der Befand erfolgt gegen Nachnahme, wenn nichts anderes
 vereinbart ist, in neuen plombierten, zu Selbstkosten berechneten Säcken,
 welche nicht zurückgenommen werden. (1930)

Rittergut Klosteroda bei Blankenheim, Kr. Saugerhausen.

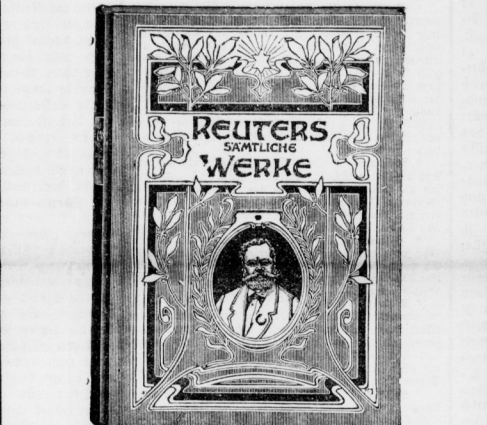
D. Merseburger
Kreisblatt-Druckerei
 ausgestattet mit
 — modernstem Typenmaterial —
 empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,
 als:
 Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
 Rechnungsformularen,
 Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
 Tischkarten, Festliedern,
 Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
 u. s. w.
 Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.
 Telephon No. 274.

Zierfische und Pilze | **Ein Aquarium**
 eingetroffen bei | zu verkaufen, Georgstr. 8.
H. Lehmann, Dammstr. 4.

Zur Herbstdüngung
 empfehle
alle Sorten Düngekalk
 billigst.
Carl Siebert, Baumaterialien.

Restbestand in Steppdecken
 billig zu verkaufen.
 Halle a. S., Gr. Steinfr. 81, Korsett-Geschäft.
 Ein sehr großer Transport
 prima hochtragende und
 neu-milchender Kühe
 ist bei mir eingetroffen.
L. Nürnberger.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der
Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.
 Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue
 illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken
 2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten,
 mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch,
 neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außer-
 gewöhnlich billigen Preise von

3,50 für beide **3,50**
Mark :Bände: Mark
 zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“
 sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem
 Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu
 können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich
 gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes
 Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Anf-
 lagen zu einem derartig billigen Preise von Mt. 3,50 zu liefern ist.
 Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe
 ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.
Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein
 Exemplar zu sichern, sei es für seinen
 Hausgebrauch, sei es zur Geschenke jetzt oder später. Eine derartig
 vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt
 ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Aus-
 gabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen nach auswärts gegen**
 Einbindung von Mt. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg.
 Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von
 weiteren 25 Pfg.
Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg
 Bez. Halle
 Für Gicht, Rheuma-
 tismus, Frauen- u.
 Nervenleiden.
 Prospekte durch den
 Magistrat.

Ia. **Reetro-leum** Ia. **Kaiser-Del**
 liefert in Flaschen von 10 Liter
 Inhalt regelmäßig frei Haus hier.
Eduard Klauss,
 Fernsprecher 27. (1932)

Täglich frischgeschlossene
 junge und alte
Rebhühner
 ferner: feinste Dresdener Gasermaße-
 gänse, junge Gänse, Hähnen,
 Tauben, Kochhühner, lebende Aale
 und Schlei
 empfiehlt **Emil Wolff.**

Germansiche Fischhandlung
 Empfehle frisch auf Eis:
 Schellfische, Schollen, Gabel-
 sau, Wüdinge,
 Flundern, Aal, Lachsheringe,
 geräucherter Schellfisch, Brat-
 heringe, Sardinen, Marinaden,
 Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

6000.— u. 8000.— Mk.
 zur H. Stelle innerhalb 60% der
 Feuerzage sofort oder zum 1. Ok-
 tober cr. gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt:
Carl Siebert, Oberbreit-Str. 16.
 Agentur- und Commissionsgeschäft.

Pferde zum Schlachten
 kauft (1975)
Reinhold Möbius,
 Hofschlächtereim elektr. Motorbetrieb,
 Delgrube 5. Tel. 349.

Bruchheilanstalt
 Leipzig-Schluske, Dammstr.
 10, (für Bruchleiden ohne
 Operation, Prospekte frei).
Von der Reise zurückgekehrt.
 Dr. H. Jacobi, Arzt.

Klettenwurzel-Haaröl
 von **Carl Jahn in Gotha;**
 feinstes, bestes Klettenöl zur Ge-
 sundung, Kräftigung und Ver-
 einigung des Haars, zur Reinigung
 des Haarbogens und Befestigung der
 Schuppen. Seit über 50 Jahren
 eingeführt, bewährt und überall von
 der Mundart rühmlichst empfohlen.
 Allein zu haben in Flaschen mit
 Siegel und Firma des Verfertigers
 versehen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei
Rich. Lohs, vorm. Otto Werner.

H. Schnee Nachf.,
 Halle a. S., Gr. Steinfr. 84.
 Erstes Spezialgeschäft für gute
 Strumpfwaren und Trikotagen.
 Amtlicher Marktbericht vom Mager-
 weidhof in Freyburg a. O. S. Schweine-
 und Ferkelmarkt am Mittwoch, 1. Sept.
 1909. Aufgetrieben waren: Schweine:
 3438 Stück, Ferkel: 1400. — Verkauf des
 Marktes: Langjames Geschäft; Preise
 gerückt.
 Es wurde gepöbelt im Engroshandel für
 3 äußere Schweine: 6—7 Mon. alt, Stück
 42—60 Mt., 3—5 Mon. alt, Stück 32—41 Mt.
 Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück
 23—31 Mt.; unter 8 Wochen alt, Stück
 17—22 Mt.
 Die Direction des Magerweidhofes.

Theatermalerei
Franz Reinecke, Hannover

Für die Redaktion verantwortlich: **J. W. Max Fiederer.** — Druck und Verlag von **Rudolf Heine, Merseburg.**